

2/07

# Infobrief Eltern

## Liebe Eltern,

am 7. November 1997 wurde bei VITA 34 das erste Nabelschnurblut eines Kindes eingelagert. Die kleine Paula war damit nicht nur die erste Kundin bei VITA 34. Paula war auch das erste Kind europaweit, dessen Eltern sich dafür entschieden haben, mit Nabelschnurblut für die Gesundheit ihres Kindes vorzusorgen.

Heute, zehn Jahre später, lagert bei VITA 34 bereits das Nabelschnurblut von mehr als 44.000 Kindern. Das zeigt, dass die Nabelschnurblut-Einlagerung in Deutschland auf dem Weg ist, etwas ganz Normales zu werden.

Längst etabliert und aus der Medizin nicht mehr wegzudenken ist inzwischen auch die Stammzell-Transplantation. Sie feierte in diesem Jahr bereits ihr 50. Jubiläum. Dabei zeigt sich, dass Nabelschnurblut als Stammzellquelle inzwischen auf dem Weg ist, Knochenmark den Rang abzulaufen. Das belegt auch eine neue Studie aus den USA. Sie kam sogar zu dem Schluss, dass Nabelschnurblut besser als Knochenmark zur Behandlung von Leukämiepatienten geeignet ist. Diese und weitere Meldungen aus Wissenschaft und Forschung finden Sie auf Seite 3 dieses Infobriefs.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Wenn es auch bei Ihnen in der Familie etwas Neues geben sollte, zum Beispiel eine Adressänderung, vergessen Sie bitte nicht, uns darüber zu informieren. Dann können wir Sie auch weiterhin auf dem Laufenden halten.

Bis zum nächsten Infobrief verbleiben wir mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Familie,



mit freundlichen Grüßen

Dr. Erich Kunert  
Leiter Fachberatung

## 10 Jahre VITA 34: „Eine Erfolgsgeschichte“

Mit einem Festempfang in der Bio City Leipzig beging VITA 34 am 15. November das zehnjährige Firmenjubiläum. Zur Feierstunde kamen zahlreiche Gratulanten aus Medizin und Forschung, Politik und Wirtschaft. So hob Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, Leiter der Universitätsfrauenklinik und Stammzellbank in Basel, hervor, dass VITA 34 nicht nur Wegbereiter für die private Nabelschnurblut-Einlagerung in Europa war, sondern sich stets auch in der Forschung engagiert.

Für den Vorsitzenden des sächsischen Gynäkologenverbandes Dr. Bernd Pittner steht der



Dr. Bernd Pittner

Nutzen der Nabelschnurblut-Einlagerung heute außer Frage: „Der Berufsverband der Frauenärzte ist der Meinung, dass Schwangere über die Einlagerung und den therapeutischen Nutzen von Nabelschnurblut aufgeklärt werden müssen.“

Firmengründer und Vorstandschef Dr. Eberhard Lampeter kündigte an, dass sich VITA 34 künftig stärker auch im Bereich der Stammzellspende engagieren wird. „Beide Formen, Nabelschnurblut einzulagern, ob für das eigene Kind oder als Spende, sind wichtig.“ VITA 34 wird dabei mit dem Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender-Register kooperieren.



Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve

## TÜV bestätigt erneut sehr guten Service

Die Kunden von VITA 34 sind ausgesprochen zufrieden mit dem Service und der Betreuung durch unsere Mitarbeiter. Das hat die TÜV-Zufriedenheitsstudie 2007 bestätigt. VITA 34 hat sich dieses Jahr zum zweiten Mal vom international anerkannten technischen Dienstleistungskonzern TÜV SÜD testen lassen.

Dabei gelang es VITA 34, die bereits guten Ergebnisse des Vorjahres weiter zu verbessern. Betrug die Gesamtnote 2006 noch 1,46, erreichte VITA 34 in diesem Jahr sogar

die Note 1,38. Besonders gut wurde VITA 34 in den Punkten „Betreuung durch Mitarbeiter“, „Fachkompetenz“ und im „Eingehen auf individuelle Fragen“ bewertet.

Wie zufrieden unsere Kunden sind, beweist auch eine andere Tatsache: 99,5 % der Eltern würden uns ihren Freunden sofort weiterempfehlen. Übrigens: Für Ihre Empfehlung bedankt sich VITA 34 – einfach die beiliegende „Eltern informieren Eltern“ Karte ausfüllen und an VITA 34 schicken.

Sie fragen, wir antworten

## Wie oft wurde Nabelschnurblut bereits angewendet?



**Dr. Margit Müller, Fachberatung:**

Nabelschnurblut von VITA 34 wurde bereits hundertfach angewendet, aber zum Glück nur in wenigen Fällen bei Kindern. Die meisten Anwendungen erfolgen im Rahmen unserer Forschungsprojekte. Dabei kooperieren wir unter anderem mit der Herzchirurgie der Universität Rostock, dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie sowie der Universität Leipzig. In experimentellen Studien konnten wir zeigen, dass Nabelschnurblut-Stammzellen sowohl zur Behandlung von Herzinfarkt als auch in der Therapie des Schlaganfalls eingesetzt werden können.

In diesen Fällen wird Nabelschnurblut verwendet, das von Eltern speziell für die Forschung gespendet wurde. Dieses Nabelschnurblut wird nach den gleichen Verfahren wie das Nabelschnurblut Ihrer Kinder aufbereitet und konserviert. Wenn die Wissenschaftler die Stammzellen schließlich benötigen, werden die Präparate dorthin geschickt. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir so belegen können, dass die von VITA 34 verwendeten Verfahren sicher sind und eine hohe Qualität der Stammzellen gewährleisten.

Darüber hinaus hat VITA 34 bereits Nabelschnurblut zur Behandlung von drei Kindern abgegeben. In zwei Fällen – darunter eine akute Leukämie – wurde das eigene Nabelschnurblut des Kindes verwendet. In einem Fall, einer aplastischen Anämie, einer Art von Knochenmarksversagen, wurde das Nabelschnurblut des Bruders genutzt. Bei allen drei Kindern verlief die Stammzelltherapie erfolgreich.



Grund zur Freude: Firmengründer Dr. Eberhard Lampeter läutet das Börsenzeitalter von VITA 34 ein.

Aus dem Unternehmen

## Die erste Einlagerung: „Es beruhigt mich immer noch“



Stammzellpionier mit 10 Jahren: Paula Thiel ist das erste Kind mit einem eigenen Nabelschnurblut-Depot

Paula Thiel ist am 5. November 10 Jahre alt geworden und ein gesundes, aufgewecktes Mädchen. Das Besondere an Paula: Sie ist das erste Kind in Deutschland und ganz Europa, dessen Nabelschnurblut zur Eigenvorsorge aufbewahrt wurde.

Der Anstoß kam von der werdenden Oma. Als sie im Fernsehen eine Sendung über VITA 34 sah, empfahl sie ihrer Tochter die Nabelschnurblut-Aufbewahrung für die Enkelin.

„Ich war gleich begeistert von dieser Idee, und meine Mutter hat Informationen von VITA 34 eingeholt“, so die Mutter Angela Thiel. Inzwischen hat Familie Thiel auch das Nabelschnurblut ihres Sohnes Lauritz zur Gesundheitsvorsorge aufbewahren lassen – eine Entscheidung, die Angela Thiel nie bereut hat: „Es beruhigt mich heute immer noch, dass wir auf die jungen und unbelasteten Stammzellen unserer beiden Kinder im Bedarfsfall zugreifen können.“

## Versicherungen unterstützen VITA 34

Bereits drei gesetzliche Krankenkassen unterstützen die Aufbewahrung von Nabelschnurblut bei VITA 34. Nach der Betriebskrankenkasse BKK FAHR informieren inzwischen auch die BKK Osthessen und seit November die mhplus BKK ihre Versicherten zum Thema Nabelschnurblut. „Das zeigt, dass Nabelschnurblut als Gesundheitsthema an Bedeutung gewinnt“, so Dr. Erich Kunert, Leiter der Fachberatung bei VITA 34.

„Als innovative und familienorientierte Krankenkasse informiert die mhplus BKK ihre Kunden ausführlich über die Aufbewahrung von Nabelschnurblut“, so Winfried Baumgärtner, Vorstand der mhplus BKK.

„Die Gesundheit unserer Kunden liegt uns besonders am Herzen“, so BKK-FAHR-Chef Hermann Stichel. „Wir sehen die Möglichkeit der Einlagerung als sinnvolle Gesundheitsversicherung für die Kinder unserer Kunden.“

Damit die Nabelschnurblut-Stammzellen Ihres Kindes in jedem Fall bestens geschützt und sicher bewahrt sind, garantiert die Generali Versicherung VITA 34-Kunden im Insolvenzfall einen Schutz über 50 Jahre. „Das ist ein europaweit einmaliger Service bei einer Nabelschnurblutbank“, sagt Justiziarin Constanze Jacob, die mit der Generali über eine Ausweitung des Versicherungsschutzes verhandelt hat. Mit der Allianz hat VITA 34 einen weiteren starken Partner im Bereich Sachschaden- und Haftpflichtversicherung.

## Erfolgreich an der Börse

In diesem Jahr gab es für VITA 34 viele Gründe zu feiern. Einer davon war der Start der VITA 34-Aktie an der Frankfurter Börse. Für Sie als Kunden hat sich dadurch nichts geändert. Durch den Börsengang wurde VITA 34 in die Lage versetzt, schneller zu wachsen und damit mehr Eltern die Nabelschnurblut-Einlagerung anzubieten. „Mich hat es besonders

gefreut, dass viele Kunden die Möglichkeit genutzt haben, selbst Aktionäre zu werden“, so Finanzvorstand Peter Boehnert. „Die Eltern profitieren damit doppelt von unserer Arbeit – als Kunden und als Aktionäre.“ Ausführliche Informationen zur VITA 34-Aktie finden Sie auf unserer Homepage unter [www.investor.vita34.de](http://www.investor.vita34.de).

Aus Medizin und Forschung

## 50 Jahre Stammzell-Transplantation

Die Stammzell-Transplantation bei Krebserkrankungen feierte dieses Jahr ihr 50. Jubiläum. Der New Yorker Arzt E. Donnall Thomas transplantierte am 12. September 1957 bei Krebspatienten erstmals Knochenmark-Stammzellen. Seine Idee: Diese Stammzellen sollten die Blutbildung wieder aufbauen, die als Nebenwirkung einer Krebsbehandlung mit hoch dosierter Bestrahlung und Chemotherapie zerstört wird.

Anfang der 70er-Jahre gelang der neuen Behandlungsmethode endgültig der Durchbruch. Tausende Krebspatienten haben seither von der Stammzell-Transplantation profitiert – allein im Jahr 2006 waren es weltweit 50.000 Menschen, gut die Hälfte davon in Europa. Auch die Anwendungsgebiete haben sich vervielfacht. Mehr als hundert verschiedene Erkrankungen können inzwischen mit Stammzellen behandelt werden – nicht nur Krebs, sondern auch Stoffwechsel- und Autoimmunerkrankungen.

Während zunächst Knochenmark als alleinige Stammzellquelle diente, beginnt Nabelschnurblut in vielen Ländern Knochenmark zu ersetzen.



Seit der ersten erfolgreichen Anwendung von Nabelschnurblut-Stammzellen Ende der 80er-Jahre haben über 7.000 Menschen eine Transplantation von Nabelschnurblut-Stammzellen erhalten.

## Nabelschnurblut besser als Knochenmark



Die Präparate waren entweder vollständig passend oder in bis zu zwei HLA-Gewebemerkmalen abweichend. „HLA“ steht für Humane Leukozyten-Antigene. Sie spielen eine Schlüsselrolle bei der Unterscheidung zwischen körpereigenen und körperfremden Zellen durch das Immunsystem. Je ähnlicher sich die HLA-Merkmale von Spender und Empfänger sind, desto geringer ist die Gefahr von Abstoßungsreaktionen.

Nabelschnurblut-Stammzellen eignen sich offenbar besser zur Therapie von Leukämie als Stammzellen aus dem Knochenmark. Entsprechende Ergebnisse haben US-Forscher in der Zeitschrift „The Lancet“ veröffentlicht.

Bei der Studie wurden zwei Gruppen von Kindern verglichen, die an akuter Leukämie litten. Zwei Drittel wurden mit Nabelschnurblut-Stammzellen, die restlichen mit Stammzellen aus dem Knochenmark behandelt.

In der Studie zeigte sich, dass Nabelschnurblut, welches in ein oder zwei HLA-Merkmalen abwich, genauso gute Ergebnisse brachte wie Knochenmark, das in allen HLA-Merkmalen übereinstimmte. Wenn auch bei Nabelschnurblut alle Merkmale übereinstimmten, war Nabelschnurblut dem Knochenmark sogar überlegen. Außerdem bestätigte die Studie, dass Nabelschnurblut-Stammzellen wegen ihrer Unreife weniger Komplikationen verursachen.

## Kurznews

**Diabetes Typ I:** Erstmals weltweit hat in den USA eine Studie gezeigt, dass der Einsatz von eigenem Nabelschnurblut bei jungem Diabetes eine Verbesserung bewirken kann. Ärzte der Uni Florida hatten sieben Kindern, die an jungem Diabetes leiden, eigene Nabelschnurblut-Stammzellen verabreicht. Das Ergebnis nach sechs Monaten zeigte, dass diese Kinder im Vergleich zur Kontrollgruppe bessere Blutzuckerwerte aufwiesen, die eigene Insulinproduktion über einen längeren Zeitraum wiederherstellen konnten und weniger Insulin nachspritzen mussten.

**Sichelzellanämie:** Kinder, die an einer Sichelzellanämie erkrankt sind, können erfolgreich mit Nabelschnurblut behandelt werden. Das wurde auf dem diesjährigen Kongress der US-Sichelzellanämie-Vereinigung im September 2007 berichtet. Ärzte hatten 43 Kinder im Alter von 2 bis 15 Jahren mit dem Nabelschnurblut ihres Geschwisters versorgt. Danach galten 90 Prozent der Kinder als erfolgreich behandelt.

**Herzklappen:** Mit Stammzellen aus der Nabelschnur lassen sich körpereigene, biologisch aktive Herzklappen herstellen. Diese besitzen im Gegensatz zu künstlichen Herzklappen die Fähigkeit mitzuwachsen. Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift „Tissue Engineering“ vorgestellt.

**Herzinfarkt:** Weltweit zum ersten Mal konnte ein Patient, der an den Folgen eines schweren Herzinfarktes litt und „praktisch dem Tod geweiht war“ (Rheinische Post, 18.09.2007), durch Stammzelltherapie gerettet werden. Nachdem sich trotz wochenlangender Therapie auf der Intensivstation keine Besserung seines Zustands zeigte, entschlossen sich die behandelnden Ärzte zur Stammzelltherapie. Neun Tage später konnte der Patient die Intensivstation verlassen und zwei Wochen später in eine Reha-Klinik verlegt werden.

**Experten in Leipzig:** Die Forschung mit Stammzellen im Rahmen der Regenerativen Medizin gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dies zeigte sich auch beim dritten Weltkongress für Regenerative Medizin in Leipzig vom 18. bis zum 20. Oktober 2007. Dabei stellten internationale renommierte Wissenschaftler ihre neuesten Erkenntnisse u. a. zu Zellen aus Nabelschnurblut und zur Knochen- und Knorpelregeneration vor. Auch VITA 34 war mit seinen Forschungsprojekten auf dem Kongress vertreten.



Interview

## Carola Kühn, Mitarbeiterin der Kundenbetreuung VITA 34: „Lange Gespräche sind mir am liebsten, dann kann ich mich intensiv mit den Fragen der Eltern beschäftigen.“



Fast jeder Kunde ist schon einmal mit den Worten „Guten Tag, VITA 34, mein Name ist Carola Kühn“ am Telefon begrüßt worden. Frau Kühn ist seit vielen Jahren Kundenbetreuerin bei VITA 34 und die erste

Ansprechpartnerin für werdende Eltern und Kunden. Wir haben mit Carola Kühn über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen der letzten Jahre gesprochen.

### Was sind eigentlich die häufigsten Fragen, die werdende Eltern am Telefon stellen?

Die häufigsten Fragen sind natürlich, was ist Nabelschnurblut, was kann man damit machen, und wofür braucht man es. Diese Fragen beantworte ich den Eltern gleich direkt am Telefon. Aber es gibt natürlich auch sehr spezielle medizinische Fragen, dann verbinde ich die Eltern weiter zu den Kolleginnen und Kollegen der Fachberatung.

### Wie lange dauert so ein Gespräch im Schnitt?

Das ist ganz unterschiedlich. Wenn Eltern sehr wissbegierig sind, dauern Gespräche durchaus auch 20 bis 30 Minuten. Diese langen Gesprä-

che sind mir am liebsten, weil ich einfach Zeit habe, mich mit den Fragen der Eltern intensiv zu beschäftigen. Manchmal muss es aber auch ganz schnell gehen. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn die Eltern erst wenige Tage vor der Geburt davon hören und aufgeregt anrufen: „Wir haben das mit dem Nabelschnurblut gerade gelesen. Wir wollen das machen. Kriegen Sie das noch rechtzeitig hin?“

### Und, bekommen Sie das noch rechtzeitig hin?

In der Regel schon. Durch die enge Zusammenarbeit mit unserem Kurier und unseren Kollegen vom Außendienst können wir schnell alles in die Wege leiten, sodass das Entnahmepaket noch am gleichen Tag oder am nächsten Morgen bei der Schwangeren oder sogar direkt in der Klinik ankommt.

### Aber wenn es wirklich brennt? Solche Fälle gibt es doch auch, oder?

Ja, die gibt es. Ich hatte zum Beispiel vor einigen Monaten einen Anruf am Freitagabend kurz nach 18 Uhr. Der Anrufer stellte sich als Graf Patrick von Faber-Castell vor. Er und seine Frau, die Schauspielerin Mariella Ahrens, würden gern Nabelschnurblut bei VITA 34 einlagern. Das Kind würde vermutlich noch in der Nacht zur Welt kommen. Ob wir das noch schaffen könnten?

### Und wie haben Sie auf die Schnelle reagiert?

Solche spontanen Aktionen sind wie gesagt für uns nichts Außergewöhnliches. In dem Fall rief ich sofort unsere zuständige Außendienstmitarbeiterin an, die den werdenden Eltern kurz vor der Abfahrt in die Klinik das Entnahmepaket übergeben konnte. Das Ganze passierte innerhalb einer Stunde. Und wenige Stunden später kam das Kind zur Welt. Es hat also alles wunderbar geklappt.

### Gab es denn auch ungewöhnliche oder kuriose Telefonate?

Ja, ein, zwei fallen mir spontan ein. Einmal hatte eine Frau angerufen, weil sie etwas über „Millionen fürs Kind“ – also „Millionen Stammzellen“ – gelesen hatte und an eine Gewinnchance dachte. Und es gab einen Anrufer, der dachte, VITA 34 wäre ein Fitness-Studio.

### Zu guter Letzt: Was haben Sie sich für die nächsten zehn Jahre VITA 34 vorgenommen?

So ein Lob wie beispielsweise jetzt erst wieder die TÜV-Untersuchung zur Kundenzufriedenheit macht uns natürlich stolz und motiviert uns sehr. Die Traumnote 1,0 ist zwar eigentlich unmöglich. Aber ich würde mich sehr freuen, wenn wir es schaffen, dass unsere Kunden im nächsten Jahr noch zufriedener mit uns sind und uns vielleicht noch mal etwas besser bewerten.

Wer hätte das gedacht

## 10-Jahres-Geburtstagsaktion

Als Dankeschön für Ihr Vertrauen haben wir zusammen mit Imango unsere Lieblingsprodukte für Ihr Kind und Ihre Familie zusammengestellt. Schauen Sie einfach auf den Beileger, darauf finden Sie alle Infos zu unserer Geburtstagsaktion.

## Einladung zu Umfrage

Wir möchten unser „Eltern informieren Eltern“ – Programm noch attraktiver für unsere Kunden machen. Deshalb laden wir Sie ein, an einer kurzen Onlineumfrage teilzunehmen. Gehen Sie dazu einfach auf [www.vita34-umfrage.de](http://www.vita34-umfrage.de).

## Hauptsache geschult

In Deutschland ist für die Nabelschnurblut-Entnahme vorgeschrieben, dass die Klinik durch einen Mitarbeiter der Blutbank persönlich geschult wurde. VITA 34 hat inzwischen 95% der Kliniken geschult und rund 8.600 Kreißaalmitarbeitern ein Schulungszertifikat ausgestellt. Bei Schulungen lässt sich der Außendienst auch nicht von widrigen Umständen abhalten. So war ein Mitarbeiter beispielsweise nach einer Autopanne von der Polizei direkt zur Schulung ins Krankenhaus gebracht worden.

Eine Schulung fand in einem Raum statt, in dem wegen des Tags der offenen Tür noch gestrichen wurde. Und gleich mehrere Male durften die Hebammen von VITA 34 sogar

selbst das Nabelschnurblut entnehmen – nach dem Motto: „Wo Sie gerade da sind, können Sie uns gleich mal zeigen, wie das geht.“

### Impressum

#### Herausgeber:

VITA 34 AG • Deutscher Platz 5a • 04103 Leipzig  
Tel.: +49 341 48792-0 • Fax: +49 341 48792-20

#### Redaktion:

Frank Schott • Katja Fischer  
E-Mail: [redaktion@vita34.de](mailto:redaktion@vita34.de)  
© VITA 34 AG 2007

#### Kundenservice:

Bitte vergessen Sie nicht, uns Änderungen in Ihren persönlichen Daten (z. B. bei Umzug) mitzuteilen:  
Tel.: +49 341 48792-0 • Fax: +49 341 48792-20